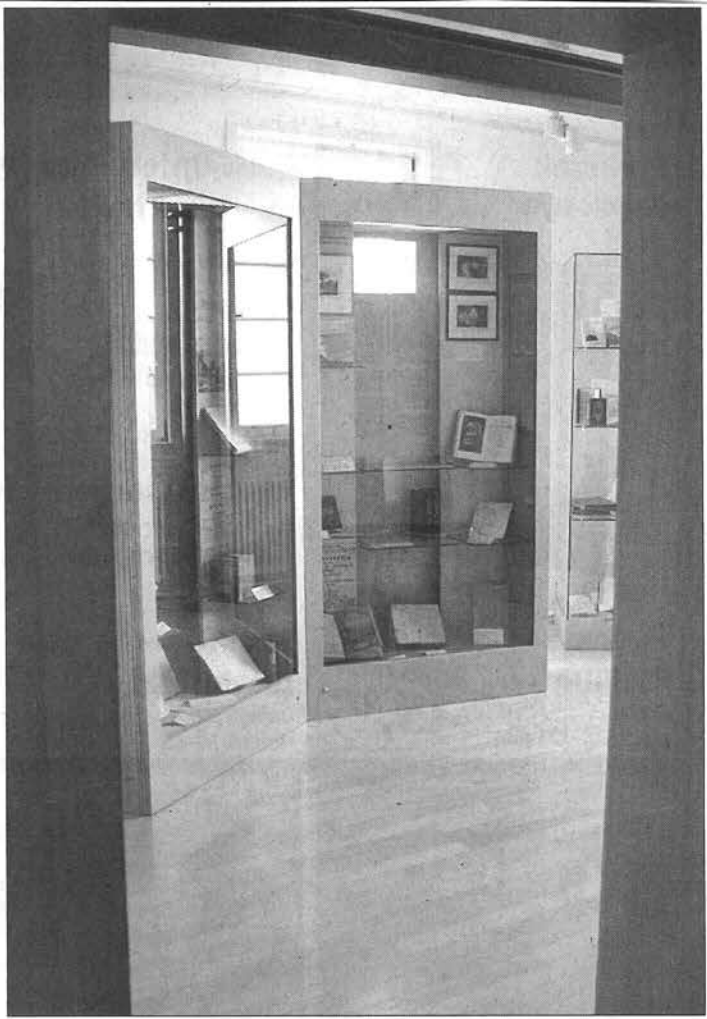


GEA 15.12.2011



Bücher in Vitrinen: die Gustav-Schwab-Gedenkstätte im Gomaringer Schloss-Museum, wie sie heute aussieht

GEA-FOTOS: FÖRDER

**Literatur** – Die Gustav-Schwab-Gedenkstätte im Gomaringer Schloss soll moderner und lebendiger werden. Das unterstützt die Gemeinde mit einem Zuschuss von 5 000 Euro

# Moneten fürs Museum

VON PHILIPP FÖRDER

**GOMARINGEN.** Lassen sich mit alten Büchern junge Leute ansprechen? Einzelne Bedenken im Gomaringer Gemeinderat kamen nicht zum Tragen. Bei einer Enthaltung billigte das Gremium den Vorschlag der Verwaltung, die vom Geschichts- und Altertumsverein in die Wege geleitete Modernisierung der Gustav-Schwab-Gedenkstätte im Schloss-Museum mit einem Zuschuss von 5 000 Euro zu unterstützen (wir berichteten).

Halten sich die anderen Partner an ihre Zusagen? Bürgermeister Manfred Schmiderer tat sich etwas schwer, die Frage von Roland Kälberer (CDU) zu beantworten. »Wir haben zugesagt, dass wir uns mit diesem Betrag beteiligen«, verwies er auf den Gomaringer Beitrag und ergänzte: »Wir haben uns miteinander verständigt.«

Insgesamt kostet es 50 000 Euro, um

die beiden Schwab gewidmeten Räume im Museum aufzupeppen. Geplant ist etwa der Einsatz moderner Medien, um junge Leute anzusprechen. Dabei soll es vorrangig um die Werke gehen, die Schwab während seiner Gomaringer Zeit von 1837 bis 1841 verfasst hat: »Die schönsten Sagen des klassischen Altertums« und die »Wanderungen durch Schwaben«.

## Spannung mit Achilles

Der Verein, der das Museum betreibt, kann den Betrag allein nicht aufbringen. Er hat deshalb nach Sponsoren gesucht, etwa unter den örtlichen Banken oder beim Förderverein Schwäbischer Dialekt. Im Gemeinderat gab es viel Lob und Unterstützung für die Aktiven. »Das Schloss lebt durch diesen Verein. Wir stimmen da sehr wohlwollend zu«, erklärt FW-Sprecher Geo Pflumm. Und El-

vira Fischer (SPD) bekräftigte: »Man muss das Museum am Leben erhalten, indem man es aktualisiert.«

Bürgermeister Manfred Schmiderer verwies ebenfalls auf das Engagement des Vereins: »Der Verein hat unsere Vereinbarung mehr als eingehalten und organisiert zweimal im Jahr eine Wechselausstellung.« Das hat immerhin dazu geführt, dass seit der Eröffnung im Jahr 1998 rund 70 000 Besucher ins Schloss gekommen sind. »Die Gesamtkonzeption fürs Schloss«, so Schmiderer, »geht damit sehr gut auf.«

Vorsichtige Bedenken meldete lediglich Jutta Koch (Grüne) an. »Ich möchte die Arbeit des Vereins in keiner Weise schmälern. Man wird es aber sehr schwer haben, mit dem klassischen Altertum Jugendliche anzusprechen.« Worauf sich der Bürgermeister outete: »Achilles kann in manchen Lebensphasen sehr spannend sein.« (GEA)